

Anzeige



Tagespässe für Tripsdrill zu gewinnen

Unweit von Stuttgart liegt der Erlebnispark Tripsdrill – mit über 100 originellen Attraktionen im Erlebnispark und mehr als 60 verschiedene Tierarten im Wildparadies.

RAVENSBURG – Inmitten von Weinbergen, Wiesen und Wäldern können Tripsdrill-Besucher rasante und erfrischende Attraktionen genießen. Ein absoluter Hingucker ist die Doppelanlage der preisgekrönten Achterbahnen „Voll Dampf“ und „Hals über Kopf“. Das Besondere: Ihr Streckenverlauf kreuzt sich gleich mehrfach. Ebenso temporeich und adrenalingeladene geht es bei der Katalp-Achterbahn „Karacho“ und der Holzachterbahn „Mammut“ zur Sache. Einen wunderbaren Blick über den Park erhalten Besucher, wenn Sie in die Neuheit „Wilde Gautsche“ einsteigen. Diese Riesenschaukel ist im Stil

eines Verlade-Krans aus dem 19. Jahrhundert gestaltet und schwingt bis auf 12 Meter Höhe.

Zum Erlebnispark gehört auch das Wildparadies mit über 60 verschiedenen Tierarten. Wir verlosen heute fünf Mal zwei Tripsdriller Tagespässe.

Wer gewinnen möchte, muss bis spätestens Freitag, 16. August, 24 Uhr die Telefonnummer **01378/002821** wählen (Telemedia interactive GmbH; 50 Cent/Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk ebenfalls. Datenschutz unter Datenschutz-URL) und das Stichwort „Tripsdrill“ sowie Namen, Adresse und eigene Telefonnummer nennen. Mit der Teilnahme stimmen die Gewinner der Veröffentlichung ihres Namens und des Wohnorts in dieser Zeitung zu. Hinweise zum Datenschutz: www.schwaebische.de/datenschutz



Für Erfrischung an heißen Tagen sorgt das Waschuber-Rafting. FOTO: PR



Beim Pilgern auf dem Wolfgangweg tun sich immer wieder herrliche Ausblicke auf wie hier über das Filztal.

FOTO: ANNETTE FRÜHAUF

Auf den Spuren des heiligen Wolfgang

Von Annette Frühauf

Beim Pilgern geht es zu Fuß zu sich selbst. Auf den Spuren des heiligen Wolfgang kann man seit diesem Jahr von Pfullingen bis an den Wolfgangsee laufen.

PFULLINGEN – Die katholische Kirche in der Marktstraße in Pfullingen ist ein Gebäude aus den 1970er-Jahren. Von Weitem sieht man ihren hellen Turm. Weniger auffällig ist der Schriftzug mit dem Namen des Gotteshauses – St. Wolfgang. Vor 1100 Jahren wurde Wolfgang am Fuße der Schwäbischen Alb geboren. Zu seinem Jubiläum ehrt ihn die Kirchengemeinde mit der Erweiterung des bestehenden Wolfgangwegs bis nach Pfullingen. Bislang zieht sich der Wolfgangweg von St. Wolfgang in Österreich bis nach Regensburg. „Am ersten Oktober-Wochenende eröffnen wir die Erweiterung des Wolfgangwegs offiziell“, sagt Ursula Halter, stellvertretende Vorsitzende der katholischen Kirchengemeinde. Rund zwei Jahre arbeitete eine Projektgruppe von St. Wolfgang an der neuen Strecke, die nun in 19 Etappen nach Regensburg führt und pünktlich zum Wolfgangsjahr fertiggestellt wurde. Nach 340 Kilometern stößt er dann in Regensburg auf den bereits existierenden Wolfgangweg, der über den bekannten Wallfahrtsort Altötting in Bayern bis ins



Wolfgang Silver vom Team Wolfgangweg und Abt Thomas von Kloster Weltenburg bei den Markierungsarbeiten.

FOTO: URSULA HALTER

Salzkammergut nach St. Wolfgang geht.

Der Anfang des elften Jahrhunderts heiliggesprochene Wolfgang hat als Mönch, Missionar, Berater und Bischof Licht in eine dunkle Zeit gebracht. Um ein bescheidenes Leben in der Natur zu haben, zog sich der einstige Bischof von Regensburg nach St. Wolfgang zurück. Dank zahlreicher Legenden und Wunderheilungen, die dem Heiligen zugesprochen werden, wurde der Ort am See im Mittelalter zu einem der bedeutendsten

Wallfahrtsorte Europas.

Beim Pilgern ist der Weg so wichtig wie das Ziel – zum Innehalten und Ankommen, vor allem bei sich selbst. Dabei liegt der Unterschied zum Wandern weniger an den Strecken als vielmehr in der Haltung. Beim Pilgern geht es nicht so sehr um die körperliche Auseinandersetzung, sondern mehr um die Selbsterfahrung. Es gilt, sich auf die Schönheit der Schöpfung einzulassen und dabei zur Ruhe zu kommen – den Pilgerstab in der Hand und den

Pilgerpass im Gepäck. „20 Tafeln markieren die Etappen auf dem erweiterten Wolfgangweg“, erklärt Halter. Sie setzen mit ihren Texten spirituelle Impulse. Die dritte Tafel in Gutenberg beschäftigt sich beispielsweise mit dem Thema Freundschaften: „Im Kloster Reichenau lernte Wolfgang Heinrich von Babenberg kennen. Ihre Freundschaft beeinflusste Wolfgangs weitere Lebensstationen, denn der Gläubige folgte dem Adligen zum Studium nach Würzburg und Trier.“

Los gehen kann man an der St. Wolfgangkirche in Pfullingen, wo auch im Innenraum eine Figur des Namensgebers der Pilgerroute wacht. Der neue Pilgerweg führt Richtung Bad Urach, über die Schwäbische Alb, geprägt von Höhlen und bizarren Felsformationen. Herrliche Ausblicke lenken den Blick in die Weite und weg vom alltäglichen Gedankenkarussell. Weiter geht es ins Donautal, durch schattige Auwälder, immer wieder begleitet vom rauschenden Wasser, das so manchen störenden Gedanken mitnimmt. An den ersten Tagen fordern längere Aufstiege heraus, die dann aber seltener werden. Durchschnittlich sind die Etappen rund 18 Kilometer lang. „Der Weg wurde so gut wie möglich auf bereits vorhandenen und markierten Wanderwegen geführt“, weiß Ursula Halter auf die nachhaltige Stre-

ckenführung hin. Hier befindet sich das gelbe, sternförmige Wolfgangweg-Zeichen dann auf den Wegzeitertafeln, die den verwendeten Basisweg ausweisen.

Der neue Pilgerweg passiert zahlreiche Wolfgangkirchen, die sich in Bayern häufen, bevor er in Regensburg ankommt. Wolfgang ist der Patron des Bistums Regensburg, das er über 22 Jahre als Bischof geleitet hat. Sein Leichnam befindet sich hier in der Wolfgangs-Krypta von St. Emmeram. Von Regensburg sind es noch einmal 274 Kilometer bis nach St. Wolfgang, wo der Namenspatron einst eine Kirche errichten ließ. Die letzte Etappe davon ist besonders eindrucksvoll – Mondsee, Europakloster Gut Aich und der Falkenstein liegen am Wegesrand. Dann kommt die Kirche des Heiligen in St. Wolfgang in Sicht. Das wuchtige Gotteshaus steht direkt am Nordostufer des Wolfgangsees – wie ein sicherer Felsen vor den Fluten des Sees.

Weitere Informationen zum Wolfgangweg unter www.wolfgangweg.eu



Hier finden Sie weitere Themen der „Sommerzeit“

Wollen Sie regelmäßige Freizeittipps? Dann abonnieren Sie doch unseren wöchentlichen Freizeitnewsletter. schwaebische.de/freizeitnewsletter

Anzeige

Die Ferientipp-Serie zum Daheimbleiben

27. Juli bis 31. August 2024

Ihre Produkte und Dienstleistungen machen den Sommer noch schöner? Dann zeigen Sie sie unseren Leserinnen und Lesern – und buchen Sie Ihre Anzeige zum sommerlichen Sonderpreis. Anzeigenschluss ist jeweils 3 Tage vor Erscheinen.

Profitieren Sie von der großen Aufmerksamkeit und nutzen Sie das interessante Umfeld für Ihre Werbung.

Interessiert? Wir beraten Sie gerne!

Tel. 0751 2955-1118

E-Mail: anzeigen@schwaebische.de

